



GEMEINDERAT

Geschäft No. 3993

Alterskonzept Allschwil

Leben, Pflege und Betreuung im Alter

Bericht an den Einwohnerrat
vom 23. März 2011

Inhalt	Seite
1. Ausgangslage	2
2. Projektauftrag des Gemeinderates	3
3. Gesamtüberblick des Alterskonzept	3
4. Priorisierung der einzelnen Massnahmen	5
5. Entwicklungsszenarien im Handlungsfeld Wohnen im Alter	5
7. Anträge	6

Beilagen

- A) Massnahmenplan Alterskonzept
- B) Wohnformen im Alter (Gesamtüberblick)

1. Ausgangslage

Im Januar 2009 verabschiedete der Gemeinderat die ‚Strategische Entwicklungs- und Massnahmenplanung 2009-2014, welche der Einwohnerrat am 18. Februar 2009 zur Kenntnis nahm. Die Zielsetzungen wurden wie folgt formuliert:

- Vorlage des ‚Alterskonzept – Leben, Pflege und Betreuung im Alter‘ bis Ende 2009 erarbeitet, Umsetzung des Konzepts bis spätestens 2014.
- Bestehende spitalexterne Pflege- und Betreuungsangebote optimieren und besser vernetzen sowie Koordination der Leistungen zwischen Allschwiler und externen Institutionen.

Weiter fordert das Gesetz über die Betreuung und Pflege im Alter (GeBPA)¹, dass die Gemeinden ein Konzept zur Betreuung und Pflege im Alter zu erstellen haben.

In diesem Zusammenhang wird auch auf die am 30.09.2009 eingereichte Petition der Sektion / SP Allschwil ‚Altersgerechte Wohnformen jetzt!‘, verwiesen.

¹ GS 35.0828, SGS 854

2. Projektauftrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat hat im Dezember 2006 einen Projektauftrag formuliert und ein Projektteam, 'Alterskonzept Allschwil' eingesetzt. Im Mai 2009 traf sich das Projektteam anlässlich der Kick off Sitzung zum ersten Mal. Diesem gehören folgende Mitglieder an:

GR Arnold Julier	Departementsvorsteher Soziale Dienste – Gesundheit (
Mark Wyss	Projektleiter, stv. Hauptabteilungsleiter Soziale Dienste – Gesundheit
Daniel Siegrist	Hauptabteilungsleiter Soziale Dienste – Gesundheit
Karl Gerspacher	Stiftungsratspräsident Alterszentrum Am Bachgraben Allschwil/Schönenbuch
Peter Kury	Geschäftsleiter Spitex Allschwil-Schönenbuch
René Fasnacht	Präsident Seniorendienst Allschwil-Schönenbuch
Verena Müller Daum	Vizepräsidentin Seniorendienst Allschwil-Schönenbuch
John Diehl	Leiter Koordinationsstelle für Altersfragen BL, Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion

Der Projektauftrag beinhaltet folgende Punkte:

- Erstellung eines Konzeptes zur Betreuung und Pflege im Alter
- Sicherstellung ausreichender stationärer und ambulanter Betreuungs- und Pflegestrukturen
- Koordination der Bereiche Betreuung und Pflege
- Berücksichtigung der Anliegen betagter Einwohnerinnen und Einwohner
- Regelung und Kontrolle der Qualitätssicherung
- Sicherstellung der Information bezüglich Altersfragen
- Abschluss von Leistungsvereinbarungen mit dem Alters- und Pflegeeinrichtungen auf Gemeindegebiet

Das Projektteam traf sich regelmässig alle drei Wochen und bearbeitete vertieft die einzelnen Aspekte des Alterskonzepts. Im Dezember 2010 wurde dem Gemeinderat das Alterskonzept überreicht. Am 7. Dezember 2010 traf sich der Gemeinderat in einer ausserordentlichen Sitzung zur ersten Lesung des Alterskonzepts. Am 23. Februar 2011 führte der Gemeinderat einen halbtägigen Workshop zur Priorisierung der vorgeschlagenen Massnahmen durch und entschied sich ebenfalls für ein bestimmtes Entwicklungsszenario im Bereich Wohnen im Alter.

Nachfolgend wird ein kurzer Gesamtüberblick über das Alterskonzept gegeben, die Priorisierung des Massnahmenplans dargestellt und das Entwicklungsszenario 'Wohnen im Alter' genauer erläutert. Der Bericht schliesst mit einem kurzen Fazit und dem Antrag an den Einwohnerrat.

3. Gesamtüberblick des Alterskonzept

Die Projektgruppe Alterskonzept hat sich intensiv mit der Frage befasst:

„Welche Veränderungen braucht es bei den bestehenden Angeboten in der Altersversorgung und welche neuen Seviceleistungen sollen sinnvollerweise zukünftig angeboten werden?“

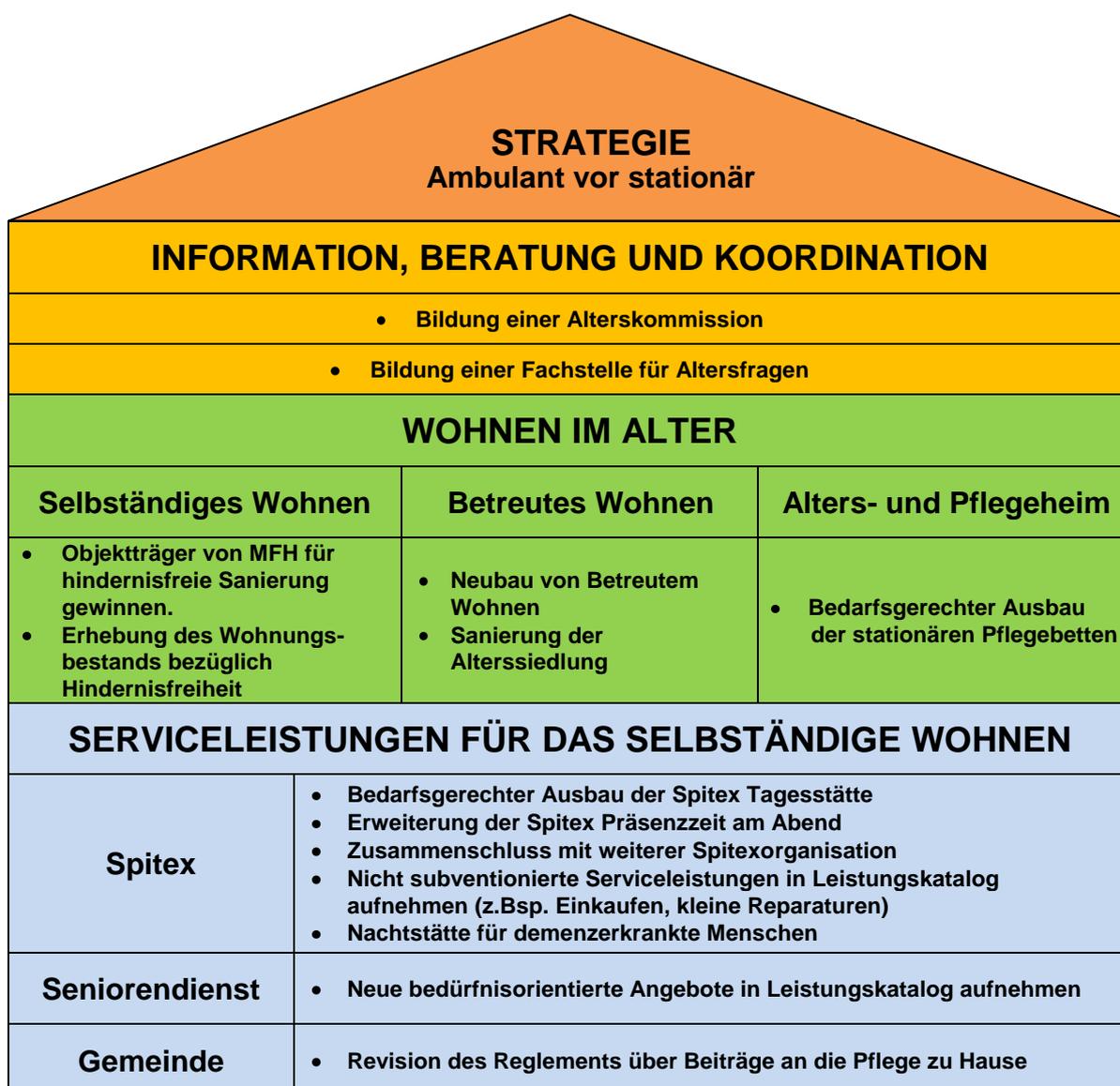
Das Alterskonzept Allschwil zeigt dabei einen **pragmatischen Weg** auf für eine **nachhaltige** und **zukunftsorientierte** Entwicklung der Angebote entlang der Altersversorgungskette. Das Alterskonzept ist zukunftsorientiert, weil alle Massnahmen unter der strategischen Grundausrichtung ‚ambulant vor stationär‘ entwickelt wurden, fachlich begründet sind und einem effektiven Bedarf in Allschwil gegenüber stehen. Andererseits ist es nachhaltig, da der Aktivierung von Eigenkräften sowie familiären Netzwerken in Versorgungsüberlegungen mit einbezogen werden und dadurch der

zukünftigen Finanzierbarkeit Rechnung getragen wird. Pragmatisch meint, dass mit der Umsetzung des Massnahmenplans massvoll, wichtige und innovative Angebote für Allschwil entstehen die auch für zukünftige Generationen finanzierbar sind. Angesichts der steigenden Kostenentwicklung in der Gesundheitsversorgung, spielen Finanzierungsüberlegungen bei der Entwicklung neuer Angebote eine zentrale Rolle. Die Strategie ‚ambulant vor stationär‘ setzt verstärkt auf ambulante Angebote zu Beginn der Altersversorgungskette und versucht dadurch den Eintritt ins stationäre Alters- und Pflegeheim möglichst hinaus zu zögern, ohne die hohe Bedeutung guter stationärer Angebote dabei zu reduzieren. Die Strategie ‚ambulant vor stationär‘ ist jedoch nicht nur kostengünstiger, sondern deckt sich auch mit den Wünschen der älteren Bevölkerung, möglichst lange im angestammten Wohnumfeld zu wohnen.

Die Nachfolgende Darstellung gibt einen bildhaften Überblick über das Alterskonzept. Unter dem strategischen Dach ‚ambulant vor stationär‘ werden die drei Handlungsfelder

- a) *Information, Beratung und Koordination*
- b) *Wohnen im Alter (Aufteilung in drei Segmente)*
- c) *Serviceleistungen für das selbständige Wohnen*

mit den zugehörigen Massnahmen dargestellt.



4. Priorisierung der einzelnen Massnahmen

Der Gemeinderat hat am halbtägigen Workshop vom 23. Februar 2011 die einzelnen Massnahmen des Alterskonzepts diskutiert und eine Priorisierung der Massnahmen vorgenommen. Anhand einer Zielpräferenzmatrix wurden die einzelnen Massnahmen bewertet und eine Gewichtung vorgenommen. Das Resultat der Zielpräferenzmatrix zeigt ein ausgeglichenes Bild. Keine der Massnahmen sticht stark hervor, was darauf hinweist, dass nicht einzelne Massnahmen gefragt sind, sondern die Umsetzung aller Massnahmen das gewünschte Resultat erzielt. Trotz dieser Ausgeglichenheit ist eine Gewichtung möglich und gibt einen klaren Hinweis auf den Umsetzungszeitstrahl.

Die Zielpräferenzmatrix ergibt eine Priorisierung der Massnahmen (Priorität 1 bis 10). Die 14 Massnahmen des Alterskonzepts gliedern sich in 10 Prioritätsstufen eingeteilt in hoch, mittel und tiefe Priorität.

Die folgende Tabelle zeigt die gemeinderätliche Priorisierung der einzelnen Massnahmen.

Priorität	Massnahmen
hoch	1 • Neubau von ‚Betreutem Wohnen‘
	2 • Erweiterung der Spitex Präsenzzeit am Abend bis um 22.00 Uhr • Bedarfsgerechter Ausbau der Spitex Tagesstätte
	3 • Bildung einer Fachstelle für Altersfragen • Sanierung der Alterssiedlung (2 Wohnblöcke)
mittel	4 • Zusammenschluss der Spitex Allschwil-Schönenbuch und weiterer Spitexorganisation
	5 • Bildung einer Alterskommission
	6 • Objektträger von MFH für eine hindernisfreie Sanierung gewinnen. • Nicht subventionierte Serviceleistungen in Leistungskatalog aufnehmen. (Einkaufen, kleine Reparaturen, 24h Notfallbereitschaft)
	7 • Nachtstätte für demenzerkrankte Menschen (Angebotserweiterung der Tagesstätte)
tief	8 • Bedarfsgerechter Ausbau der stationären Pflegebetten (1 Wohnblock) • Revision des Reglement über Beiträge an die Pflege zu Hause
	9 • Neue bedürfnisorientierte Angebote in Leistungskatalog des Seniorendienstes aufnehmen.
	10 • Detaillierte Erhebung des Wohnungsbestands bezüglich hindernisfreiheit.

5. Entwicklungsszenarien im Handlungsfeld Wohnen im Alter

Die Massnahmen im Handlungsfeld Wohnen im Alter sind von einander abhängig und müssen mit den gegenseitigen Abhängigkeiten betrachtet und beurteilt werden. Nach genauer Betrachtung der unterschiedlichen Entwicklungsszenarien hat sich der Gemeinderat für den Neubau von ‚Betreutem Wohnen‘, der teilweisen Sanierung der Alterssiedlung und für einen Erweiterungsbau des Alterszentrum Am Bachgraben entschieden um den zukünftigen Bedarf decken zu können. Mit diesem Entwicklungsszenario hat er sich gegen einen zweiten Pflegeheimanbieter und für ein zusätzliches ‚Betreutes Wohnen‘ auf gemeindeeigenem Bauland ausgesprochen. Planungssperimeter bilden dabei einerseits die Bedarfsplanung des Alterskonzepts und die Priorisierung der einzelnen Massnahmen. Die Beilage B ‚Gesamtüberblick der Wohnformen im Alter‘ gibt eine graphische Übersicht über die Wohnformen und die Ansiedlung der einzelnen Massnahmen.

7. Anträge

Gestützt auf diese Ausführungen beantragt Ihnen der Gemeinderat **zu beschliessen**:

1. Der Einwohnerrat nimmt das Strategiepapier Alterskonzept Allschwil zur Kenntnis.

GEMEINDERAT ALLSCHWIL
Präsident: Verwalterin:

Dr. Anton Lauber Sandra Steiner